

Mehr Sicherheit als mit 123456

Haben Sie sich heute schon in Ihren Computer eingeloggt oder Ihr Smartphone freigeschaltet? Wer häufig Online-Dienste nutzt, der kennt das Problem, sich für jedes Portal ein eigenes Passwort auszudenken – und sich das auch noch zu merken. Obwohl Sicherheitsexperten ständig davor warnen, machen es sich viele Menschen einfach und benutzen durchgehend einen einzigen Zugangscode wie zum Beispiel „123456“ oder Begriffe wie „passwort“ oder „iloveyou“. Am kommenden Donnerstag ist ein guter Anlass, die eigene Internetsicherheit zu erhöhen. Dann ist der Andere-Dein-Passwort-Tag, erinnert

Odje

HEUTE

HEIDE

Treffen der anonymen Alkoholiker, 17.30 bis 18.30 Uhr, Berliner Straße 7

Zusammenkunft des Chors De Buddelschipper, 18.30 bis 20 Uhr, BTZ, Stiftstraße 83; Gäste willkommen

Suchtselbsthilfegruppe Heide, offen für alle Süchte, Betroffene und Angehörige, 19 Uhr, Awo-Gebäude, Neue Anlage 1

Treffen OA-Gruppe (Selbsthilfe für Essgestörte), 19.30 Uhr, Seminarraum des DRK-Hauses, Hamburger Straße 73

Selbsthilfegruppe Alkoholabhängige, 19.30 Uhr, DRK-Haus, Hamburger Straße 73

Öffentliches Training 1, Heider Skatclub, 19.30 Uhr, MTV-Heim, Am Sportplatz

Gesprächskreis Forum Kirche: Islam – eine Religion des Friedens, 19.30 Uhr, Gemeindehaus der Erlöserkirche, Berliner Straße 7-9; Gäste sind willkommen

Treffen ADS-Selbsthilfegruppe, 20 Uhr, DRK-Heim, Hamburger Straße 73

Blaues-Kreuz-Selbsthilfegruppe, 20 Uhr, Pastorat Nord, Lindenstraße 11

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firma Rossmann bei.

Neujahrskonzert im Offenen Kanal

Heide (fan) Unter dem Motto „Heider spielen für Heider“ hatte die Stadt Heide am 21. Januar in das Stadttheater zum traditionellen Neujahrskonzert eingeladen und gut 300 Besucher waren der Einladung gefolgt. Die musikalische Ausgestaltung lag auch in diesem Jahr bei Richard Ferret. Der Leiter der Musikschule hatte erneut begabte Nachwuchskünstler mobilisiert, die die Bühne mit unterschiedlichen Darbietungen füllten. Heraus kam ein Programm, das die Besten der Besten zusammenführte. Der Offene Kanal hat das Neujahrskonzert aufgezeichnet und sendet den Mitschnitt am Donnerstag, 1. Februar, ab 17 Uhr in seinem Programm. Westküste FM ist zu empfangen auf UKW 105.2 und im Internet auf livestream.okwk.de

KONTAKT

Tel. 0481/6886-200
Fax 0481/6886-90200
redaktion@boyens-medien.de

Akrobatik aus dem Reich der Mitte

Chinesischer Nationalzirkus gastiert im Heider Stadttheater



Atemberaubend: 16 Bänke balanciert Liu Wen Long auf seinem Kopf.

Foto: Chinesischer Nationalzirkus

Von Anna-Louisa Wolff

Heide – Eine Reise in das Reich der Mitte – das verspricht das neue Programm des Chinesischen Nationalzirkus'. Mit bunten Kostümen, wagemutiger Akrobatik und außergewöhnlichen Geschichten fasziniert das bekannte Ensemble die Zuschauer. Am Dienstag, 20. März, um 20 Uhr treten die Artisten im Heider Stadttheater auf.

Die chinesische Zirkuskultur blickt auf eine 2000-jährige Geschichte zurück. Anders als in Europa wird der Zirkusbesuch in China mit dem eines Balletts, einer Oper oder eines Theaters gleichgesetzt. Mit ihrem neuesten Programm „Hongkong-Hotel“ entführt der Chinesische Nationalzirkus die Zuschauer in die Welt der chinesischen Hochkultur „Zirkus“.

„In China hat jede große Stadt einen eigenen Zirkus, es ist dort nun einmal eine Form der Kunst“, sagt Raoul Schoregge, Europaproduzent und Regisseur des Nationalzirkus'. Auch im alltäglichen Leben sei die Welt der Artistik präsent.

„Früher trafen sich die Chinesen in sogenannten Teehäusern. Um für ein wenig Unterhaltung zu sorgen, wurden Akrobaten engagiert, die mit den vorhandenen Gegenständen eine Bühnenshow zauberten“, sagt Schoregge.

Mit rund 1000 verschiedenen Zirkusgruppen ist China eine Hochburg der Zirkustradition. Nur ungefähr 50 dieser Gruppen seien laut dem Produzenten richtig gut. „Der Chinesische Nationalzirkus wird aus den besten Artisten des Landes zusammengestellt – daher ist unsere Bühnenshow etwas ganz Besonderes. Das sieht man vor allem auch daran, dass wir nicht in Zirkuszelteln, sondern ausschließlich in Theatern auftreten. Von Show zu Show sind die Gegebenheiten total unterschiedlich.“

Mit sechs Jahren beginnen die Artisten ihre zehnjährige Grundausbildung an einem staatlichen Leistungszentrum. Hier lernen sie alle Sparten der Akrobatik, damit sie später möglichst flexibel eingesetzt werden können. „Die Jugendlichen dürfen sich im Laufe ihrer Ausbildung natürlich auf eine Sparte spezialisieren,

doch wenn ein Artist kurzfristig vor der Darbietung ausfällt, dann muss halt ein anderer einspringen“, so Schoregge.

Das aktuelle Programm des Nationalzirkus' mit dem Titel „Hongkong-Hotel“ soll eine Brücke zwischen Europa und China bauen. „Die Akrobatik steht nach wie vor im Mittelpunkt der Aufführung, dennoch sehen wir es auch als unsere Aufgabe, gesellschaftliche und politische Themen mit zu berücksichtigen“, sagt der Europaproduzent. Viele Menschen hätten heutzutage Angst vor einer Überfremdung, daher wurde bewusst die Szenerie einer Hotellobby für das Programm gewählt, denn „in einem Hotel treffen eine Menge Kulturen und Gesellschaftsschichten aufeinander“, so Raoul Schoregge. Außerdem habe man bewusst auf traditionell chinesische Musik verzichtet. „Für unsere Tournee haben wir einen Live-Pianisten engagiert, der für das typische Hotel-Atmosphäre sorgt.“

Zwölf Artisten im Alter von 18 bis 28 Jahren schlüpfen in die Rollen der Hotelgäste und –angestellten und nehmen die Zuschauer mit auf eine Reise in das Reich der Mitte. „Mit unse-

rem Programm „Shanghai Nights“ waren wir schon einmal vor vier Jahren in Heide. Die Vorstellung war damals komplett ausverkauft und Heide ist uns in so guter Erinnerung geblieben, dass wir unbedingt noch ein zweites Mal hier auftreten wollten“, sagt Schoregge.

Mit rund 140 Auftritten in unterschiedlichsten Städten tourt das Ensemble durch ganz Europa. „Dadurch haben wir uns in den letzten 20 Jahren einen hohen Bekanntheitsgrad verschafft und darauf sind wir natürlich sehr stolz“, sagt der erfahrene Regisseur, der seit mittlerweile 17 Jahren für die künstlerische Inszenierung zuständig ist. „Wir hoffen natürlich, dass auch die Dithmarscher von unserem neuen Programm begeistert sind und dass sie diesen Auftritt noch lange Zeit in positiver Erinnerung behalten werden.“

Eintrittskarten sind ab einem Preis von 34 Euro bei allen örtlich und online bekannten Vorverkaufsstellen zu erhalten. Weitere Informationen können zudem der Internetseite des Nationalzirkus' unter www.chinesischer-nationalzirkus.eu entnommen werden.

Auftakt zum Bundesleitprojekt Quarree 100

Heide (dh) Hochkarätiger Auftakt: Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie geben im kommenden Monat den Startschuss für das Projekt „Quarree 100“ in Heide.

„Quarree 100“ ist eines der von den beiden genannten Berliner Ministerien ausgesuchten Leuchtturmprojekte im Rahmen der Fördermaßnahme „Energieeffiziente Stadt“. Insgesamt stehen dafür in den kommenden fünf Jahren 100 Millionen Euro für Forschung und Entwicklung zur Verfügung.

Im Rüsdorfer Kamp, einem der eher ruhigen Heider Stadtteile, sollen gezeigt werden, wie die Einbindung erneuerbarer Energien bestmöglich gelingen kann. Immerhin 24 Millionen Euro spendiert die Bundesregierung dafür. Ziel ist es, die Region Heide zu einem Vorbild für die konsequente Umsetzung der Energiewende zu machen.

Diese Wende ist facettenreich. Neben der Energieversorgung der Industrie geht es vor allem um die Städte und ihr Umland, wo rund drei Viertel der Menschen in Deutschland leben: Diese Bereiche müssen energieeffizient werden. Heide ist dabei, die Möglichkeiten im Rahmen des Projektes „Quarree 100“ auszuloten.

Zur Auftaktveranstaltung des Bundesleitprojektes treffen sich Akteure und weitere geladene Gäste am Montag, 26. Februar, im Heider Stadttheater. Neben Grußworten aus dem Bundesministerium und dem Kieler Energieentwicklungsinstitut stehen mehrere Vorträge auf dem Programm. So wird Bürgermeister Ulf Stecher (CDU) die Modellregion Heide vorstellen. Zum Abschluss gibt es kulinarische Spezialitäten aus Dithmarschen.

Die Region Heide setzte sich mit „Quarree 100“ in dem insgesamt 100 Millionen Euro umfassenden Förderprogramm gegen bundesweit 60 Mitbewerber durch. Das Projekt erhielt den Zuschlag neben Kaiserslautern (Rheinland-Pfalz), Zwickau (Sachsen), Esslingen (Baden-Württemberg), Oldenburg (Niedersachsen) und einem süddeutschen Projektverbund

Testfeld für die praktische Umsetzung ist der 20 Hektar umfassende Rüsdorfer Kamp. Das Areal wird begrenzt durch die Bahnlinie im Westen, durch die Hamburger und Berliner Straße im Norden und Süden sowie durch die Hans Böckler-Straße im Osten. Ziel ist es, dort auf der Basis der Windkraft eine zukunftsfähige Energieversorgung mit Wärme und Strom aufzubauen – bezahlbar, sicher und stabil.



Fünf Minuten mit ...

Nils Leifeld

Vor ein paar Monaten wurde die scheinbar tote Welt der Schönen und Reichen in der amerikanischen Filmindustrie durch ein Erdbeben erschüttert. Auslöser waren Aussagen Dutzender Frauen, die Hollywood-Produzent Harvey Weinstein der sexuellen Belästigung, Nötigung und Vergewaltigung beschuldigten. In den sozialen Netzwerken wurde der Hashtag #MeToo zum Sprachrohr von Frauen auf der ganzen Welt, die ebenfalls schon einmal Opfer

sexueller Übergriffe geworden sind. Mittlerweile ist die Debatte auch in Deutschland angekommen. Mal wieder müsste man eigentlich sagen. Das Thema ist nämlich nicht neu und begegnet uns schon in den Märchen der Gebrüder Grimm.

Gerade einmal sechs Jahre ist es her, als die Journalistin Laura Himmelreich den damaligen FDP-Spitzenkandidaten zur Bundestagswahl, Rainer Brüderle, zum Interview an einer Stuttgarter Hotel-Bar traf und der Politiker seiner 38 Jahre jüngeren Gesprächspartnerin das vermeintliche Kompliment machte, sie könne ein Dirndl

auch gut ausfüllen. Ein knappes Jahr später kochte in den sozialen Netzwerken das Thema hoch und wurde zu einer großen gesellschaftlichen Debatte. Auch damals waren es hauptsächlich Frauen, die sich im Internet ihren Frust über den Sexismus im Alltag von der Seele schrieben. Einen gesellschaftlichen Wandel hat es danach nicht gegeben. Die Debatte ist irgendwann wieder eingeschlafen. Bis zu dem Tag, als die New York Times im Herbst vergangenen Jahres die Übergriffe Harvey Weinsteins publik machte.

Seitdem herrscht auch bei uns mal wieder eine hitzige Debatte über den Umgang mit Sexismus im Alltag. Ein gerne von Männern geäußertes Argument in solchen Diskussionen lautet: „Man kann ja einer Frau nicht mal mehr die Tür aufhalten,

ohne als Sexist zu gelten.“ Mit solchen Aussagen führt die Debatte allerdings ins Nirgendwo. Sexismus ist ein viel grundlegendes Problem, das es nicht erst seit Weinstein und Brüderle gibt, sondern schon seit Jahrhunderten. Gegengesteuert werden kann heutzutage nur durch Erziehung im Elternhaus und Aufklärung in der Schule.

Wie tief verankert Sexismus in unserer Gesellschaft ist, zeigen moderne Analysen von Generationen, die in fast jedem deutschen Kinderzimmer schon einmal vorgelesen wurden: die Märchen der Gebrüder Grimm. In Dornröschen ist es ein junger Prinz, der die schlafende Königstochter wachküss und so den Fluch, den eine alte Hexe gegen das junge Mädchen ausgesprochen hatte, aufhebt. In Schneewittchen verliebt sich der Königssohn in die vergifte-

te, scheinbar tote junge Frau, die in einem gläsernen Sarg aufgebahrt wird und nimmt sie mit nach Hause, da er ohne ihren Anblick nicht mehr leben könne. Das sind nur zwei Beispiele, die auf den ersten Blick harmlos erscheinen mögen, aber nichts Anderes sind als sexuelle Übergriffe. Die ehemalige Familienministerin Kristina Schröder, immerhin in der CDU, sagte vor einigen Jahren, sie lese ihrer Tochter nur entschärfte Märchen vor und halte die Geschichten der Gebrüder Grimm für „oft sexistisch“.

Von Kindermärchen bis hin zur Vergewaltigung ist ein sehr weiter Weg. Dennoch wäre es falsch, Kinder nicht für solche Themen zu sensibilisieren. Sonst lernen sie es gar nicht mehr.